

Jürgen Hoffmann

Hertener Straße 40
4352 Herten 6

4.3.1979

OFFENER BRIEF

Herrn
Oberbürgermeister
Horst Katzor

Rathaus
4300 Essen

Lieber Kollege Katzor!

Ich wende mich mit diesem Brief an Dich in Deiner Eigenschaft als Bezirksleiter der GdED in Essen und als Repräsentant der SPD.

Ich wende mich auch deswegen an Dich, weil Dein Vorwort für das Buch "Lichter in der Finsternis" ein Zeichen dafür ist, daß Du den Widerstandskampf, den auch Kommunisten gegen die Nazi-Diktatur führten, als eine demokratische Tugend dargestellt hast. Deine Bemerkung, man müsse sich darauf besinnen, daß die Demokratie immer gefährdet ist, veranlaßt mich folgende Bitte zu äußern:

Der Vorstand der Deutschen Bundesbahn hat mich zum 31.3.1979 aus dem mittleren Beamtendienst am Bottroper Hauptbahnhof entlassen. Die Entlassung stützt sich allein auf meine Mitgliedschaft in DMP und SDAJ. Es wird mir ausdrücklich bescheinigt, daß ich mich im Dienst parteipolitisch zurückgehalten und nicht versucht habe, Kollegen von der kommunistischen Ideologie zu überzeugen. Trotzdem wird mir Verfassungsfeindlichkeit unterstellt.

Ich meine, diese Maßnahme des Vorstandes der DB steht in krassem Widerspruch zu den Erklärungen der Regierung, wonach niemand allein wegen seiner Mitgliedschaft in der DMP aus dem öffentlichen Dienst verbannt werden darf.

Ich appelliere daher an Dich als Gewerkschaftskollege, beim Vorstand der DB dafür einzutreten, daß diese Entlassung zurückgenommen wird. Denn aufgrund meiner berufsspezifischen Ausbildung habe ich keine Möglichkeit, anderswo meinen Beruf auszuüben.

Darüberhinaus darf ich Dich auf den Umstand aufmerksam machen, daß mein Großvater als Kommunist von den Nazis in die Konzentrationslager Brauweiler, Esterwegen und Börgermoor verschleppt wurde und an den Folgen der KZ-Haft verstarb. Mein Vater wurde als Kommunist während des KPD-Verbots verfolgt. Jetzt soll ich heute in der dritten Generation allein deswegen meinen Beruf verlieren, weil ich von meinem Verfassungsrecht Gebrauch gemacht habe, mich in einer legalen Partei zu engagieren?

Lieber Kollege Katzor, ich bitte Dich auch in Deiner Partei dafür einzutreten, daß der Widerspruch zwischen den öffentlichen Erklärungen, die Einstellungspraxis werde liberalisiert, und der faktischen Verschärfung der Berufsverbote (siehe meinen Fall) endgültig beseitigt wird.

In Erwartung Deiner Antwort
mit kollegialen Grüßen

Jürgen Hoffmann